

„HEILBEHANDLUNG“

Zum österreichischen Verhältnis von StaatsbürgerInnen und StaatsbürgerInnenschaft

Installation, Fotografie von Alexander Joechl

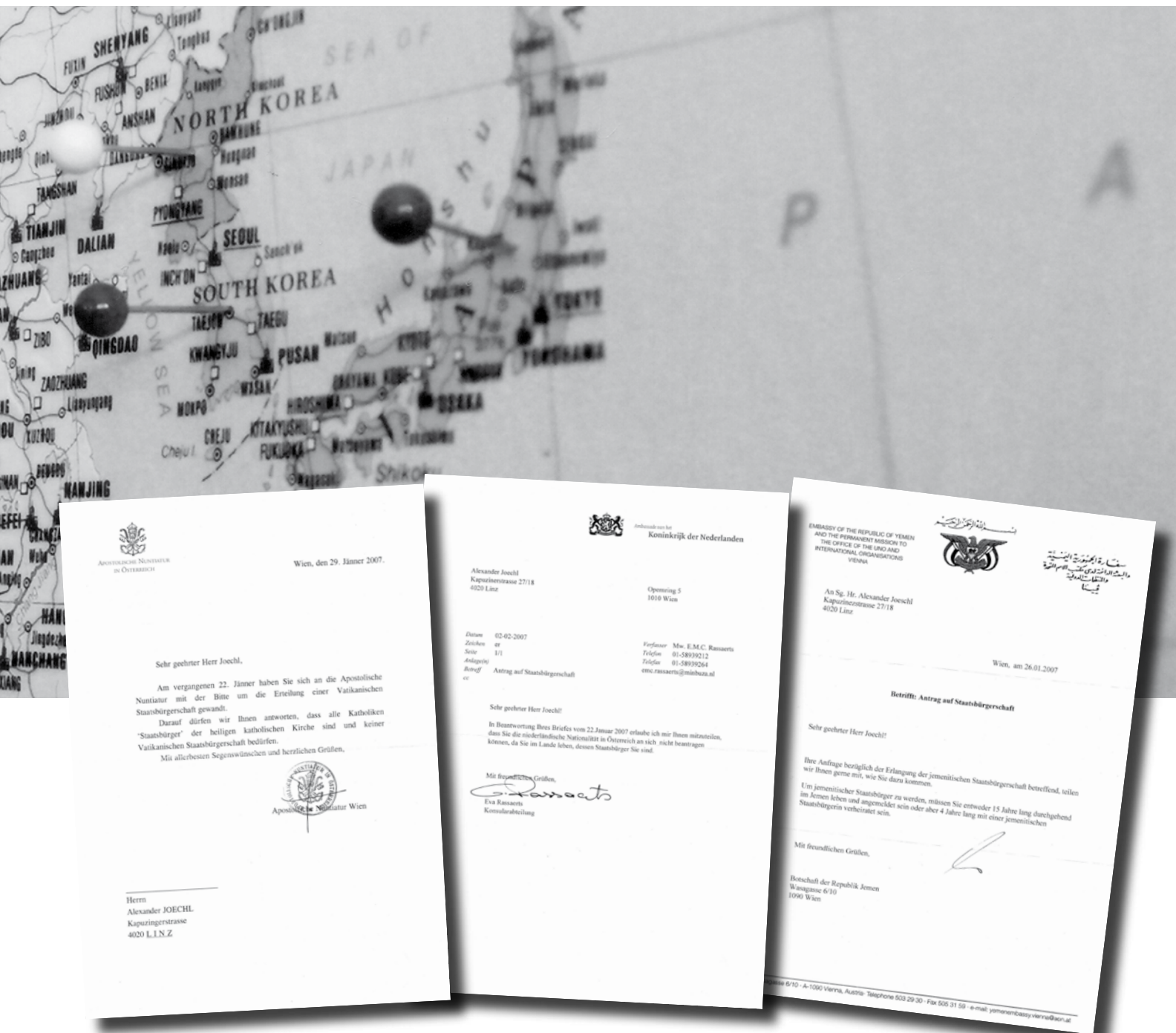
Im Zuge einer Ausstellung zum Thema **Ab-schiebehaft (Schubhaft)¹ in Österreich** habe ich im Jänner 2007 ein „Experiment“ gestartet, bei dem ich an alle insgesamt 109 in Österreich vertretenen Botschaften dasselbe Ansuchen um eine Staatsbürgerschaft in den jeweiligen Ländern stellte. Dabei ging und geht es als Künstler für mich darum, bestehende Konstruktionen zu „unterlaufen“ und Fragen zu meiner eigenen Position in dem Kontext Staatsbürgerschaft zu stellen: **Warum bin ich Österreicher? Fühle ich mich als ein solcher? Warum kann ich nicht eine andere Staatsbürgerschaft annehmen? Warum gibt es keine alternativen Modelle? Welche Auswirkungen hat unser Staatsbürgerschafts-Modell auf Menschen in Österreich heute?**

Bei der StaatsbürgerInnenschaft wird grundsätzlich zwischen zwei Modellen unterschieden: Das so genannte französische Modell fußt auf dem Bodenrecht und bestimmt, dass der Geburtsort entscheidend ist. Das deutsche Modell hingegen, setzt das so genannte Blutrecht voraus. Dabei ist die Staatsangehörigkeit der Eltern ausschlaggebend. In den meisten Ländern wird eine Mischform beider Modelle angewendet, wobei das Hauptgewicht üblicherweise auf dem Bodenrecht liegt. Deutschland und Österreich sind hier eher eine Ausnahmeerscheinung, indem der gesetzliche Schwerpunkt in diesen beiden Ländern auf dem Blutrecht liegt.

Die deutsche Staatsangehörigkeit, die auf dem Blutrecht basiert, wurde bereits im Nationalsozialismus angewendet und bewusst dafür eingesetzt, um unerwünschte Bevölkerungsteile rechtlich zu entmachten. Der bürokratische Apparat diente dabei der gewaltsam erzwungenen Vertreibung, zum Beispiel der Vertreibung der Polen aus dem damaligen deutsch besetzten Polen. Durch die deutsche StaatsbürgerInnenschaft konnte auf die als staatenlos bezeichneten Menschen „ungehindert“ zugegriffen werden. Hannah Arendt und Giorgio Agamben beschreiben diesen Vorgang und deren Auswirkungen sehr ausführlich in „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“² und „Homo sacer. Die souveräne Macht und das nackte Leben“³. Der von Agamben benutzte Begriff vom „nackten Leben“, der die Reduzierung des Menschen auf seine bloße Existenz beschreibt, ohne ihm dabei allgemeine Bürgerrechte zu gewährleisten, trifft auch heute noch auf Menschen ohne Staatszugehörigkeit oder ohne Reisedokumente zu.

Welche Grundvoraussetzungen für den Erwerb einer StaatsbürgerInnenschaft heute als notwendig angesehen werden, lässt sich exemplarisch an den 51 Schreiben der Botschaften ablesen, die mir auf mein

Alexander Joechl (Alexander.JOECHL@ufg.ac.at) ist bildender Künstler. Er arbeitet und lebt in Österreich.



Gesuch hin geantwortet haben. Daraus geht hervor, dass in der Regel die jeweilige Landessprache, der längerfristige Aufenthalt im jeweiligen Land und die Notwendigkeit einer singulären Angehörigkeit ausschlaggebend für den Erwerb einer StaatsbürgerInnenschaft sind. Auf der markierten Weltkarte lässt sich ablesen, welche Länder mit ihren Botschaften in Österreich vertreten sind, welche nicht und welche Länder auf mein Ansuchen geantwortet haben. Die dunklen Stecknadeln markieren dabei die Länder, die auf mein Anliegen geantwortet haben, die hellen Stecknadeln deuten diejenigen Botschaften an, die auf mein Gesuch nicht reagiert haben. Grundsätzlich auffällig war, dass keines der Zentralafrikanischen Länder in Österreich mit einer Botschaft vertreten ist und dass kein Land aus dem so genannten Nahen Osten auf mein Gesuch reagiert hat.

Als eine der herausragendsten Antworten für mich stellte sich die des Vatikanstaates dar. Die Ausschließung aller KatholikInnen, NichtkatholikInnen und die Verleugnung jeglicher politischer Relevanz einer anerkannten StaatsbürgerInnenschaft sprechen dabei meiner Meinung nach für sich.

Fußnoten

- 1 Eine in Österreich von PolitikerInnen verwendete, euphemistische Umschreibung für Zwangsernährung in der Abschiebehaft lautet „Heilbehandlung“.
- 2 Arendt, Hannah (2006) [1951], Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, New York, 1951/ 11. Aufl., München, 2006.
- 3 Agamben, Giorgio 2002 Homo Sacer. Die souveräne Macht und das nackte Leben. Frankfurt a. M.